

Calwer Wochenblatt

№ 16.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

75. Jahrgang.

Erstausgabe Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Die Druckmaschinerie befindet sich in der Nähe
Umgebung 9 Ufg. die Seite, weiter unten 12 Ufg.

Dienstag, den 6. Februar 1900.

Stetigjähriger Abonnementspreis in der Stadt M. 1,10
ins Haus gebracht, M. 1,15 durch die Post bezogen im Bezirk.
Außer Bezirk M. 1,25.

Amthche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

In Hirsau ist die Maul- und Klauenseuche
ausgebrochen.

Calw, den 2. Februar 1900.
R. Oberamt.
Voelter.

Die Ortsbehörden

werden beauftragt, die Fleischschau-Register pro
1890/99 bis zum 10. Febr. hier vorzulegen unter
Bezeichnung als portofrei. D. S. behufs Einsendung
an das R. Statistische Landesamt zu einer statistischen
Zusammenstellung. Sollten in früheren Jahren die
vorgeschriebenen jährlichen Berechnungen nicht gefertigt
worden sein, so wären dieselben wenn möglich nach-
zuholen.

Calw, den 5. Februar 1900.
R. Oberamt.
Voelter.

Tagesneuigkeiten.

In Holzbronn M. Calw fand am
letzten Samstag, da Schulfeiertag abgedankt
hatte, die Wahl eines neuen Ortsvorsitzers statt.
Hiebei erhielt der Gemeindepfleger Rothfuß etwa
50 und Samenhandler Bader etwa 25 Stimmen.

Stuttgart, 2. Febr. Einem bei der Ver-
bandsversammlung vom 5. Juni v. J. ausgesprochenen
Wunsch entsprechend und auch auf Anregung der Heil-
bronner Versammlung vom 3. Dez. v. J., wo sich
Vertreter der Weingärtnergesellschaften aus dem gan-
zen Lande zusammenfanden, um über „Hilfe für den
Weingärtner“ zu beraten, hat sich der Verband
landw. Genossenschaften entschlossen, den ge-

meinschaftlichen Einkauf von Kupfervitriol und
Schwefel durch seine Kaufstelle in die Hand zu
nehmen. Aus den meisten Landesgegenden sind denn
auch Bestellungen eingelaufen und so fand in den
letzten Tagen unter dem Vorsitz des Direktors Schmidt,
der mit treuer Hingabe die Interessen der Beteiligten
zu wahren sucht, eine Sitzung von Vertrauensmännern
aus den meistbeteiligten Weinorten des Neckar- und
Remsthal's statt. Nach eingehender Prüfung der ein-
geholtten Gutachten (von Hohenheim, Weinsberg, Baden
u. s. w.) und der Offerte wurden verhältnismäßig
günstige Abschlüsse für die Lieferungen gemacht. Haupt-
sächlich wurde für Gehalt der Produkte (technische
Reinheit und beim Schwefel höchste Feinheit und
große Verkaufsfähigkeit) strengste Garantie ge-
fordert und gewährt. So haben die Besteller durch
ihre gemeinsames Vorgehen sich gewiss Vorteile er-
zungen und es ist nicht zu zweifeln, daß künftig die
Beteiligung an der Sache, der auch die lgl. Zentral-
stelle für die Landwirtschaft mit Recht ihre Aufmerk-
samkeit schenkt, eine noch allgemeinere wird.

Ludwigsburg, 2. Febr. Gestern vor-
mittag hat sich im lgl. Amtsgerichtsgefängnis hier,
der ledige 19 Jahre alte Sohn des Friseurs Brader,
welcher wegen Privaturländensfälschung in Haft war,
in seiner Zelle erhängt aus Furcht vor der Strafe.

Enderbach, 2. Febr. Wie bekannt, hält
der Schnellzug Nr. 79 auf hiesiger Station nicht
an: daher wird die Briefpost vom Fahrbeamten
während der Fahrt auf der Station in einem sogen.
Postbeutel auf den Perron geworfen. Dies war auch
am letzten Sonntag der Fall; leider aber konnte das
Paket trotz äußersten Suchens bis jetzt nicht aufge-
funden werden und Niemand weiß vorerst über den
Verbleib der Briefpost etwas Genaueres anzugeben.

Oberndorf, 3. Febr. Von privater Seite
wird uns mitgeteilt, daß zwei aus dem Bezirk stam-
mende junge Männer auf ihrer Rückreise aus Amerika
einen unerwartet raschen Tod gefunden haben. Es
sind dies Joh. Wöhner von Kömlinsdorf, Sohn des
dortigen Gemeindepflegers, und Johann Georg Leh-
mann von Dornhan. Auf ihrer Fahrt von Iowa
nach Europa sind sie in einem Hotel zu New-York,
wo sie Quartier genommen hatten, infolge Aus-
strömens von Gasen erstickt.

Neßlingen, 2. Febr. Die Sterblichkeit
unter der hiesigen Kinderwelt fängt an Bedenken zu
erregen. Immer noch existiert mit rasender Heftigkeit
der so allgemein gefürchtete Keuchhusten. Seit 2
Tagen wurden 7 Kinderleichen beerdigt.

Karlsruhe, 2. Febr. Gestern nachmittag
1 1/2 Uhr hat der Gasarbeiter Christian Weber aus
Knielingen im Speisesaal des städtischen Gaswerks
den Gasarbeiter Franz Ludwig Schaaf aus Neupforch,
aus Unvorsichtigkeit durch einen Schuß in die Herz-
gegend erschossen. Der Thäter hat sich nach der That
sofort mit der Schußwaffe in den Hardtwald entfernt
mit der Aeußerung, daß er sich auch erschießen oder
aufhängen werde, wenn der Betroffene tot sei. Beide
sind verheiratet.

Man'nheim, 2. Febr. Die Firma Gebrüder
Diez, Agenturen in Oelen und Getreide ist infolge
großer verfehlter Spekulationen in Zahlungs-
schwierigkeiten geraten. Die Differenzen sollen
400 000 Mark betragen. Beteiligt sind englische
Spekulationshäuser und hiesige Banken. Es soll ein
Arangements-Versuch gemacht werden.

Vom Bodensee, 1. Febr. Vom 1. Mai
ab wird auf der Strecke München-Büch ein neuer

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

Der Advokatenbauer.

Kriminalroman von Dietrich Theben.

(Fortsetzung.)

„Vollkommen der Ihre, Herr — Großhul-Wittkamp. Gestatten Sie aber,
daß ich mich von meiner Frau verabschiede —“

„Sie befindet sich —?“

„In der Küche. Thür erster Hand.“

Der Kommissar ließ den Verhafteten nicht aus den Augen, öffnete die
ihm bezeichnete Thür und rief halb über die Schulter nach der Frau, die gleich
darauf eintrat.

„Frau, denk diese Schurkerei —“ fauchte Odelkop. „St! die Ruhe be-
wahren. Der — Herr hier — hat den Auftrag, mich zu verhaften — mich —
lächerlich! Nimm dich zusammen, daß die Leute — — du verkehrst! Ich muß
ja bald zurückkommen — — sehr bald — — traurige Justiz — aber sie
sollen mich kennen lernen, die mir da aus dem Hinterhalt einen Strich drehen-
wollen — —“

Die Frau sank in einen Stuhl, so sagte sie der Schred.

„Gieb mir den Pelz! — Herr . . . e —, Sie sind das Werkzeug einer
teuflischen Infamie! Aber ja — ich folge Ihnen — selbstverständlich. Macht
geht vor Recht, ich erfahre es am eigenen Leibe. Adieu, Frau. Paß auf die
Wirtschaft, bis ich zurück bin. Lange kann's ja nicht dauern. Laß das Geheul
. . . Herr — ich bitte —“

Er schritt zur Thür, wandte sich noch einmal um zu seiner Frau und
forderte:

„Laß alles auf dem Tisch da unberührt — die Herren sollen ihre Nasen
hineinstecken und darin süßern, so lange sie mögen . . .“

Die Frau war sprachlos und vermochte sich nicht zu rühren.

Der Kommissar und der Verhaftete gingen Seite an Seite.

Die Herren fielen auf und die ihnen Begleitenden sahen ihnen nach, ohne
daß jemand den Zusammenhang ahnte oder auch nur entfernt Böses vermutete.

Erst auf dem Bahnhof in Neumünster ruhte eine auf dem Perron pro-
menierende Dame, als sie an den beiden Männern vorüberging. Sie lehrte um
und suchte eine zweite Begegnung. Odelkop zog den Hut und der Beamte folgte
seinem Beispiel, als er die Dame scharf gemustert und in ihr Frau Wüßern er-
kannt hatte. Die Promenierende dankte mit kaum merklichem Reigen des Kopfes.
Sie schritt ruhig weiter, trat ins Wartezimmer erster Klasse und winkte einen
Diener zu sich, der sich in ihrer Nähe gehalten hatte.

„Ich werde einen Gang durch die Stadt machen. Johann. Nehmen Sie
Anna in Empfang und tragen Sie Sorge, daß die Koffer sogleich ins Hotel
geschafft werden.“

Also doch murmelte sie unterwegs, und die beobachtete Erregung Odelkops
ließ ihr keinen Zweifel, daß nur eine Deutung der Begegnung möglich war, daß
das Geschick den Mann ereilt hatte.

Sie promenierte die breite Hauptstraße in die Stadt hinein, lehrte nach
viertelstündiger Wanderung um und begab sich ins Hotel.

Sie war in der Frühe von Hamburg abgefahren, hatte sich von einem
Diener begleiten lassen und Anna den Befehl erteilt, mit dem Gepäc nachzu-
kommen.



Expreßzug eingeführt. Derselbe, über Lindau, Romanshorn fahrend, hat in Zürich Anschluß nach Luzern, Mailand und Basel und eine Fahrzeit von 7 Stunden, einschließlich der etwa 70 Minuten dauernde Bodenseefahrt Lindau-Romanshorn. Diese neuen Expreßzüge bewerkstelligen eine ungemein rasche Verbindung der beiden Städte München-Zürich bzw. Lindau oder Romanshorn-Zürich, außerdem werden aber noch verschiedene sehr wertvolle weitere Verbindungen auf die möglichst kurze Zeitdauer herabgemindert.

Plauen i. V., 3. Febr. Der Kohlenmangel macht sich infolge des böhmischen Streikes in Weibau bemerkbar. Einige Fabriken sind bereits wegen Kohlenmangel außer Betrieb.

Berlin, 2. Febr. Der Reichsanzeiger veröffentlicht einen Erlaß des Kaisers an den Reichskanzler, datiert vom 1. Februar 1900, in welchem der Monarch seinen Dank ausspricht für die ihm zu seinem Geburtstag zahlreich zugegangenen Glückwünsche und für die zahlreichen Kundgebungen, welche anlässlich des Hinscheidens der Herzogin Friedrich von Schleswig-Holstein, der Mutter der Kaiserin, von nah und fern ihm zum Ausdruck gebracht wurden. Weiter heißt es in dem Erlaß: Mit besonderer Befriedigung sei er, der Kaiser, in den Kundgebungen dem Verständnis für die bringende Notwendigkeit begegnet, eine der Wirtstellung des deutschen Reiches und seinen Handelsinteressen entsprechende Flotte zu schaffen und habe er die vielfachen Versicherungen treuer Mitarbeit an dieser großen nationalen Aufgabe mit herzlichster Freude entgegen genommen.

Berlin, 2. Febr. Zur gestrigen Abendtafel beim Kaiserpaar war der Staatssekretär Graf v. Bülow geladen. Heute Vormittag hörte der Kaiser den Vortrag des Staatssekretärs Grafen v. Bülow im Auswärtigen Amt und besetzte alsdann die Geweihe-Ausstellung.

Kiel, 2. Febr. Prinz Heinrich von Preußen trifft am 18. Februar hier ein. Die Bürgerchaft bereitet einen großen Festzug vor, wozu sich bisher 15 000 Teilnehmer angemeldet haben.

Berlin, 3. Febr. Beim Empfang einer Abordnung des Verbandes der Post- und Telegraphen-Assistenten hielt der Staatssekretär von Poddigsky eine Ansprache, in welcher er sich über die an seiner Verwaltung geübte Kritik sowie über den Rest von Unzufriedenheit, der immer noch in seiner Beamtenschaft zurückgeblieben sei, äußerte. Er bemerkte u. A. er könne es verstehen, wenn unter den Beamten trotz materiell guter Lage noch ein Rest von Unzufriedenheit verbleibe, dergleichen sei aber überall auf der Welt. Die Kritik dürfe aber niemals darauf ausgehen, Unzufriedenheit zu erregen oder zu erhalten und er bitte die Herren, dafür zu sorgen, daß Fehler in diesem Sinne vermieden würden. Es müsse auch das letzte schwinden, was die notwendige Harmonie noch stören könnte.

Berlin, 4. Febr. Der Lokal-Anzeiger meldet aus Wien: Ueber den Besuch des Prinzen Ma-

ximilian von Baden verlautet, daß man in Hofkreisen von der Möglichkeit einer Verlobung spricht. Die Auserwählte sei die Ältere der zwei Töchter der Erzherzogin Maria Theresia, die Nichte des Kaisers, Erzherzogin Annunciata. Für die Anwesenheit des Prinzen Heinrich von Preußen wird eine Gala-tafel zu 80 Gedecken vorbereitet.

Der Krieg in Südafrika.

London, 2. Februar. Der Staatssekretär im Kriegs-Departement Wyndham erklärte gestern im Unterhause, die Regierung trage die volle Verantwortung für den Krieg. Wenn dieselbe mit den militärischen Vorkehrungen geizig habe, so sei dies aus dem Grunde geschehen, um der Diplomatie Zeit zu lassen. Der Abgeordnete Labouchere schlug vor, die Debatte zu vertagen. Die Regierung widersetzte sich dem. Es kam zur Abstimmung, wobei 156 Stimmen gegen die Vertagung und 136 für dieselbe abgegeben wurden. Die Regierung hat also eine Majorität von nur 20 Stimmen erhalten.

London, 3. Febr. Die Königin erhielt ein Telegramm, unterzeichnet vom Bürgermeister von Kafeling, datiert vom 27. Januar. Dasselbe drückt anlässlich des hundertsten Belagerungstages die unerschütterliche Treue der Bevölkerung und deren Entschlossenheit, die englische Oberhoheit anzuerkennen, aus. Das offizielle Hofblatt erklärt, dieses Telegramm habe der Königin große Freude bereitet. — Die Königin hat 4 Offiziere und Unteroffiziere, sowie 16 Artilleristen die Ehrenmedaille verliehen, weil dieselben außerordentlichen Mut an den Tag gelegt haben, bei dem Versuch, unter dem mörderischen Feuer bei Colenso die Kanonen vom Feinde zurückzuerobern. — Das Kriegsdepartement erklärt, bis Mitternacht keine Nachrichten vom Kriegsschauplatz erhalten zu haben.

London, 4. Febr. Wie hier verlautet, wird die Königin Victoria nach Italien über Calais und Basel reisen, ohne dabei Deutschland zu berühren. Man glaubt jedoch, daß während der Durchfahrt in Basel nach dem Sankt Gotthard die Königin sich einen Ruhetag in Saint Ursanne gönnen wird. Man schließt daraus auf die Möglichkeit einer Zusammenkunft Kaiser Wilhelms mit seiner Großmutter. — In der Nähe von Kapstadt wurden auf eine englische Truppen-Abteilung Schüsse abgegeben. In Regierungskreisen ruft dies große Besorgnis hervor, weil dadurch der Beweis geliefert sei, daß die Auflehnung bereits große Dimensionen angenommen habe. — Hiervon geht das Gerücht, daß General Buller infolge anhaltender Krankheit sein Commando vollständig niedergelegt und nach England zurückkehren werde.

London, 2. Febr. Ein Genie-Offizier erklärte, daß die Absicht der Buren, Ladysmith durch Eindämmung des Klippflusses unter Wasser zu setzen, um die Engländer zur Uebergabe zu zwingen, unausführbar sei.

London, 2. Febr. Die Central-News meldet aus Durban vom Montag: Von der Armee des Generals Buller beginnen jetzt die in den Gefechten vom 23. und 24. Januar verwundeten Soldaten von der Front hier mit der Eisenbahn einzutreffen. Der erste Transport bestand aus 30 Offizieren und 115 Mann, 6 Ärzte, 40 Krankenpfleger und 5 Hospitalsschiffe waren zu ihrem Empfange bereit.

London, 2. Febr. Die Central-News melden aus Durban vom Dienstag: Einem Volontär ist es gelungen, durch die Linien der Buren hindurch zu kommen und Depeschen von General Buller an General Buller zu überbringen. Er erklärte, Ladysmith sei ganz gesichert, in militärischer Beziehung. Die Truppen seien in guter Stimmung, aber es herrschten viele Krankheiten, da so viele Menschen auf so lange Zeit so eng zusammengedrängt sind.

London, 2. Febr. Der Privatsekretär von Cecil Rhodes, Jordan, wurde bei Kimberley gefangen genommen und nach Blomfontein gebracht. Er war der Träger mündlicher Botschaften.

London, 3. Febr. Ein hiesiges Blatt verbreitet ein sensationelles Gerücht, wonach Lord Roberts um Zusendung von 90 000 Mann gebeten habe. Das Kabinet habe geantwortet, die genannten Truppen würden sofort abgesandt werden. Das Kabinet habe beschlossen, die Miliz-Vollzugs-Akte in Kraft zu setzen, wonach ein jeder unverheiratete Mann zwischen 18 und 30 Jahren dienstpflchtig wird. 40 000 Mann sollten von der Milizreserve und 50 000 Mann von den Volontären eingezogen werden. Der gestrige Kabinetrat habe den Zweck gehabt, alle Einzelheiten hierüber festzusetzen.

Brüssel, 3. Febr. Soweit vom gestrigen Tage Meldungen vom Kriegsschauplatz vorliegen, bekräftigen dieselben die Konzentrierung eines großen Burenheeres bei Collesberg, sodas jeder Versuch der Engländer, von dort in den Drangefersstaat einzudringen, auf Widerstand stoßen muß. Die Meldung vom Tode Jouberts wird dementiert.

London, 3. Febr. Laffans Bureau meldet aus Kapstadt, daß General Tuxer, der Kommandeur der 7. Division, am Montag nach dem Modderfluß aufgebrochen sei. — Nach weiteren Meldungen ließ Lord Methuen Brunnen anlegen, um das Trinken des Wassers aus dem Modderfluß zu vermeiden.

London, 3. Febr. Vier Abteilungen des Regiments Rhodesia hatten am 22. Januar 3 Uhr morgens einen Rundschastorritt bis zum Burenlager an den Krolodil-Seen gemacht. Sie griffen mit aufgezogenem Bajonnet die Buren an. Diese mußten fliehen und verloren 2 Pferde und 2 Fahnen. Schließlich lehnten sie aber mit Verstärkungen zurück und beschossen die Engländer, welche beim Rückzuge vier Verwundete verloren.

London, 4. Febr. Während der letzten Wochen traten zahlreiche Kapländer in das Burenheer ein. Ein allgemeiner Aufstand der Kap-Holländer ist

Ein merkwürdige Unruhe hatte ihr den Aufenthalt in der einsamen Villa verleidet. Nicht einmal das Baden der Koffer mochte sie abwarten. Sie blätterte daheim im Inseratenhang eines Kurbuches, wählte nach den Annoncen ein Hotel in Neumünster, bestellte telegraphisch die für sich und die Dienerschaft nötigen Zimmer, notierte dem Mädchen die Adresse und fuhr voraus.

Das Hotel war eins der besten der Stadt und dicht am Bahnhof gelegen. Als Frau Wichbern von ihrem ersten Gang heimkehrte, beschied sie den Hotelier zu sich.

„Ich werde unbestimmte Zeit — unter Umständen einige Wochen — wohnen bleiben. Haben Sie einen Wagen zur Verfügung?“

„Gewiß; auch einen Schlitten, gnädige Frau.“

„Schlitten? Gut. Ich belege Wagen und Schlitten für mich, so daß sie für jede Stunde und jeden Weg zu meiner Verfügung stehen. Ihre Berechnung —?“

Der Hotelier nannte den Preis, und Frau Wichbern stimmte zu.

„Kennen Sie das Gut Depenau?“ forschte sie.

„Aberdings . . .“

„Wie weit von hier?“

„Mit Wagen und Schlitten, gnädige Frau?“

„Ja.“

„An zwei Stunden. Sie können aber auch bis Reickendorf mit der Eisenbahn fahren und von dort in einer halben Stunde —“

Sie wehrte ab.

„Ist die Schlittenbahn gut?“

„Vorzüglich —“

„Der Besitzer des Gutes ist ein Adliger?“

„Der Eigentümer? Nein. Durch Zufall weiß ich aber, daß der Inspektor des Gutes einer alten holsteinischen Adelsfamilie angehört. Herr von Löhnau war erst in voriger Woche hier.“

Die alte Dame fuhr auf.

„Wer?“ fragte sie kurz und zweifelnd.

„Bernd von Löhnau. Sie kennen den Herrn?“

„Nein!“ klang es ablehnend.

„Verzeihung —“

„Also wieder eine Lüge ihres redlichen Vermittlers! Kein Bauernidiotel, kein Mensch von niedriger Bildungslage, sondern ein Mann in offenbar leitender Stellung und aus gutem Hause.“

„Ist die Stellung eines Inspektors verantwortlich?“ fragte sie, um sich zu vergewissern.

„Überall und auf Depenau in erhöhtem Maße, weil der Gutsherr Böhm kränkt und die Verwaltung des Besitzes ausschließlich in den Händen des Inspektors ruht.“

„Dieser Herr von Löhnau — so sagten Sie doch — ist tüchtig?“

„Ich habe nie etwas anderes über ihn gehört. Er ist noch jung, aber er soll manchen alten Inspektor in den Schatten stellen.“

„Ich danke.“

Sie überlegte.

„Der Schlitten soll um zwei Uhr vorfahren. Ich wünsche um eins zu speisen. Auf meinem Zimmer.“

Der Hotelier verbeugte sich.

„Wie Sie befehlen, gnädige Frau . . .“

(Fortsetzung folgt.)

berzeit unmöglich, weil die englischen Behörden in allen Bivouacs die vorgefundenen Waffen beschlagnahmt haben. — Die Bewegung der Truppen Bullers östlich von Ladysmith dauert fort. Buller ordnete Eilmärsche an, um die Buren zu beugen.

— Die Anzeige von dem bei dem Kampfe um den Spionkop erfolgten Tode des ehemaligen Leutnants v. Bräsewitz, ist jetzt amtlich durch das Kaiserlich deutsche Konsulat in Pretoria eingegangen. Auch die Familie des Verstorbenen giebt bekannt, daß der R. preussische Oberleutnant a. D. Herr Henning v. Bräsewitz durch einen ehrenvollen Tod auf dem Schlachtfelde den Seinigen entrisen worden sei. Außer dem Leutnant v. Bräsewitz ist auch ein deutscher Freiwilliger Schmitz-Dumont aus Köln, Direktor der Hoch-Rinen, am Spionkop gefallen. Die Angabe, daß der Gefallene ein Bruder des Besitzers der Köh. Btg. sei, wird von dem rheinischen Blatte als unrichtig bezeichnet. Die Gesamtverluste des englischen Heeres in diesem Kriege, ohne die Verluste in den letzten Kämpfen am oberen Tugela-Fluß, werden auf 1492 Tote, 4896 Verwundete und 2767 Gefangene, zusammen also auf 9155 Mann berechnet.

Verwisaktes.

— Feuerversicherung. Die Feuer- versicherungsbank für Deutschland zu Gotha, welche im Jahre 1821 auf Gegenseitigkeit errichtet ist, hat mit dem Jahre 1899 neun und siebenzig Jahre ihrer gemeinnützigen Thätigkeit vollendet. Im Jahre 1899 waren für 5 535 736 600 Mark (gegen 1898 mehr 207 834 800 M.) Versicherungen in Kraft. Die Prämieinnahme dieser Anzahl betrug im Jahre 1899: 17 267 259 M. 60 S. (gegen 1898 mehr 482 284 M. 10 S.). Von der Prämieinnahme wird in jedem Jahre derjenige Betrag, welcher nicht zur Bezahlung der Schäden und Verwaltungskosten, sowie für die Prämienreserve erforderlich ist, den Versicherten zurückgewährt. Nach dem jetzt veröffentlichten Rechnungsabslusse für das Jahr 1899 betrug dieser den Versicherten wieder zuließende Ueberschuß 12 371 620 M., gleich 72% der eingezahlten Prämie. Im Durchschnitt der zwanzig Jahre von 1880 bis 1899 sind jährlich 74,2% der eingezahlten Prämien an Ueberschuß den Versicherten zurückgefließen.

— Eine wirklich praktische Preisaufgabe die allgemeinen Interesse verdient, veröffentlicht in seiner neuesten Nummer der praktische Ratgeber im Obst- und Gartenbau „Nicht um den Glücklichen, die in der Lage sind, sich in ihrem Garten ein Haus zu bauen, das Denken abzugewöhnen,“ heißt es, „sondern ihnen Anhaltspunkte zum Vergleich für die eigenen Bedürfnisse zu geben“ ist ein Preis von 400 Mark ausgesetzt für den gelungensten Entwurf (Schauansicht, geometrische Zeichnungen, Erläuterungs-

bericht und Kostenüberschlag) eines Landhauses im Garten in einfach bürgerlicher Ausstattung für eine Familie mit 3 Kindern. Das Haus — die einzelnen Räume werden angegeben — darf ausschließlich Grund und Boden, guten Baugrund vorausgesetzt, höchstens 15 000 Mark kosten. Wer sich des Näheren für die Aufgabe interessiert, erhält die Nummer mit den genauen Angaben über diese Preisaufgabe umsonst von dem Geschäftskomitee des praktischen Ratgebers in Frankfurt a. O. zugesandt.

— Papier aus Torf. Bei dem stets wachsenden Bedarf an Papier sind die Techniker der Papierfabriken bestrebt, einen billigen, aber doch guten Ersatz für die seltener und teurer werdenden Lumpen oder Hibern zu beschaffen. Nach der Fachzeitschrift Voll dampf hat ein australischer Fabrikant soeben einen solchen Ersatz gefunden. Er stellte die Papiermasse aus gereinigten und gebleichten Torffasern her und erzielte damit ein äußerst haltbares Papier. Das neue Verfahren wurde in allen Kulturstaaten patentiert, und bereits wurden Papier, Poppi und Karton aus den Torffasern hergestellt. Sämtliche Produkte sollen sich durch gute Beschaffenheit und große Widerstandsfähigkeit auszeichnen.

— Eine ähnliche Geschichte über Ausbeutung des Aberglaubens, wie man sie vor einigen Jahren aus Kaufbeuren las, wird jetzt aus Rempten berichtet. Hierüber berichten die Blätter: Seit Jahren war es hier in „gläubigen“ Kreisen bekannt, daß die jetzt etwa 50 Jahre alte Frau Victoria Leiprecht durch Vermittlung des „heiligen Sebastian“, der ihr erschien, Botschaften, Briefe u. s. w. zu den Seelen ins Jenseits und umgekehrt befördere. Die Leiprecht hatte sich mit der Zeit eine ansehnliche Rundschicht zugezogen, die fleißig korrespondierte. Nicht nur Briefe, sondern auch Pakete, Geldsendungen u. s. w. wurden besördert und das Porto war kein geringes. Die Leiprecht konnte, um ihr Geschäftsernommes aufrecht zu erhalten, fleißig Wallfahrten nach Lourdes, Maria Einsiedeln u. s. w. unternehmen und trotzdem ein eigenes Haus an der Fürstenstraße kaufen. Dieser Tage hat nun die Polizei, bei dem Treiben zu bunt wurde, die Leiprecht verhaftet und mit ihr den 65jährigen Maurer Gabriel Dresch, der ihr als Gehilfe Dienste leistete, er erkundete genau die Lebens- und Familienverhältnisse derjenigen, die durch Vermittlung der Leiprecht mit den abgehenden Seelen korrespondierten. Auf Grund seiner Informationen wurden dann die Antworten aus dem Jenseits verfaßt. Eine Anzahl „Postfächer“ wurde von der Polizei beschlagnahmt.

— Eine hübsche Verdi-Aneldote erzählt die „Neue Musikzeitung“: Ein Kritiker, Bertani, mußte zur ersten Aufführung der „Aida“ nach Parma fahren. Er war aber mit der neuen Oper wenig zufrieden, er fand sie sogar so schlecht, daß er Verdi eine Rechnung schickte, weil „er nicht gewillt

sei, sich auch noch Auslagen für ein so miserables Werk zu machen.“ Der Betrag, über den er quittierte, war 31,80 Lire; im Einzelnen waren auch 4 Lire für zwei bei der Hin- und Rückfahrt eilig eingenommene Mahlzeiten in Rechnung gestellt, die der erbohte Kritiker noch obendrein als „wahre Hundsfressen“ bezeichnete. (Vielleicht hatte auch gerade das erste Essen Bertani in eine so ungünstige Stimmung versetzt!) Verdi las lächelnd die Rechnung und — schickte Bertani Geld, aber nur 27,80 Lire. 4 Lire habe er abgezogen, schrieb er dazu, da er nicht gewillt sei, auch noch für die „Verköstigung von Bestien“ zu zahlen.

Reklametriil.

Wer Seide braucht verlange Muster von der **Hohensteiner Seidenweberei Lotze, Hohenstein-Ernstthal, Sa.**
Grösste Fabrik von Seidenstoffen in Sachsen.
Königlicher, Grossherzoglicher und Herzoglicher Hoflieferant.
Spezialität: **Brautkleider.**
Musterlager: **W. Bender, Calw.**

Alle Leute

die auf ihre Gesundheit achten, sollten an Stelle des schädlichen Bohnenkaffees Kathreiner's Malzkaffee trinken, oder doch zum mindesten den Kaffee zur Hälfte mit Kathreiner mischen.

Unantastbar ist ihr Ruf

und von Tag zu Tag mehrten sich die Anhänger der in weitesten Kreisen so sehr beliebten Pat. Myrrholin- Seife! Von dem Grundsatz ausgehend, daß nur das Beste Bestand hat und sich treue Anhänger erwerben kann, geschieht deren Herstellung nach den neuesten technischen Erfahrungen aus den besten Rohmaterialien, so daß ohne Ueberhöhung gesagt werden kann: „Es giebt keine bessere Toiletteseife“. Der Zusatz des Myrrholin zur Conservierung der Haut und dessen überaus günstige Beeinflussung bei Hautleiden verschiedenster Art ist durch zahlreiche ärztliche Berichte glänzend bewiesen, wodurch die Pat. Myrrholin- Seife einzig in ihrer Art, ohne Concurrenten als hygienische Toilette- Seife zum täglichen Gebrauch dasteht. Als Garantie für die stets gleichmäßige Herstellung werden fortgesetzt chemische Untersuchungen durch die Großherzogliche chem. Prüfungs-Anstalt in Darmstadt vorgenommen, welche beweisen, daß die Pat. Myrrholin- Seife frei von allen schädlichen Bestandteilen und Fäulstoff ist. Es liegt deshalb in Jedermanns Interesse, vor Gebrauch einer anderen Seife einen Versuch mit der Pat. Myrrholin- Seife zu machen. Ueberall, auch in den Apotheken, erhältlich.

Antlige Schaustauschgera.

Empfehlung.

Die hiesige Gefängnisverwaltung fertigt billigt saubergearbeitete Strohddecken nach Maß in jeder Größe, besonders geeignet zum Belegen des Bodens in kalten Räumen (Kathäusern), sowie in Fuhrwerken.

Bestellungen nimmt Gerichtsdiener Rad entgegen.
Calw, 5. Febr. 1900.
R. Amtsgericht.

Revier Calmbach.

Stangen-Verkauf

am Dienstag, den 13. Februar, mittags 12 Uhr,



auf dem Rathaus in Calmbach, aus Distr. I. Siberg, Abt. Wartgrund, eingemachter Wald, Rottan- nendbusch, Ob. Miesgrund; II. Hengsbere, Deschles- grund und Hengsberekopf; V. Rälbling, Buchbusch und Buchenschlägle; Bauftangen I. Kl. 1135 Stücken, 495

Tannen, II. Kl. 795 St., 555 Za., III. und IV. 220 St., 275 Za., Hagstangen I. 210 St., 15 Za., II. 1080 St., 260 Za., III. und IV. 1570 St., 480 Za., Hopfenstangen I. 2615 St., 290 Za., II. 3185 St., 460 Za., III. 500 St., 135 Za., IV. und V. 7450 St., 185 Za., Rebsteck I. u. II. 11 255 St., 1860 Za., Bohnensteden 3095 St., 1245 Za., ferner 300 Auf- lauz-Hopfenstangen und 750 dto. Reb- und Bohnensteden.

Welterschwann.

Lang- und Brennholz-Verkauf.



Am nächsten Freitag, den 9. d. M., vor- mittags 10 Uhr, werden aus den hiesigen Gemeindegewaldungen 180 Stück forschenes Langholz mit ca. 115 Ffm., ferner 63 Am. Brennholz in hiesiger Wirtschaft zum öffentlichen Verkauf gebracht. Zuschläge sind beim Gemeindevier- amt in Teinach zu bestellen.
Den 5. Februar 1900.
Gemeinderat.

Gemeinde Calmbach, Oberamt Neuenbürg.

Stangen-Verkauf.



Die Gemeinde verkauft aus verschiedenen Abteilungen ihres Rälbling am kommenden **Donnerstag, den 8. Februar d. J., mittags 12 Uhr** auf dem Rathaus in Calmbach:
72 Stück tannenes Langholz V. Klasse 7,44 Fm.
869 Stück tannenes und fichtene Bauftangen I.—IV. Klasse
1011 " " " " Hagstangen I.—IV. "
5072 " " " " Hopfenstangen I.—V. "
7495 " " " " Rebstecken I.—II. "
4775 " " " " Bohnensteden.

Hiezu werden Kaufsliebhaber eingeladen.
Den 31. Januar 1900.

Schultheißenamt.
Haberlen.

Privat-Anzeigen.

Nane Beck
Ludwig Haisch
Verlobte.
Liebenzell, Februar 1900.

Für die Küche!

Dr. Detters Backpulver,
Dr. Detters Vanille-Zucker,
Dr. Detters Pudding-Pulver
A 10 Pf.
Millionenfach bewährte Recepte gratis von
J. C. Mayer's Nachf.



Menzenberg.
Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte von Stadt und Land zu unserer am Donnerstag, den 8. d. Mts., stattfindenden Hochzeitsfeier in das Gasthaus zum „Röhle“ hier freundlichst einzuladen.

Michael Schulz,
Sohn des Michael Schulz in Menzenberg.
Christina Schnürle,
Tochter des Martin Schnürle, Gemeindepfleger in Oberleicht.

Mariazeller Magentropfen

unentbehrliches, altbekanntes Haus- u. Volksmittel

bestens bewährt bei Krankheiten des Magens, bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, Abreicherung des Blutes, Eiblung, saurem Aufstoßen, Sodbrennen, übermäßiger Schilddrüsenproduktion, Stuhl- und Gerdrechen, Magenkrampf, Herzklopfen oder Herzhopfung. — Auch bei Reizbarkeit, Leber- und Gerdrechen, bei Speien und Sodbrennen, Nerven-, Leber- und Blasenentzündungen als heilkräftiges Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten haben sich die **Mariazeller Magentropfen** seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Beweisen bezeugen.

Preis einer Flasche (entweder Wein- oder Wasserfl.) 1.40. **Central-Versand** durch Apotheker **Carl Mohl**, Apotheke „Zum König von Ungarn“, Wien, I. Rindfleischgasse.

Die Mariazeller Magentropfen sind auch zu haben:
in **Calw**: Alte Apotheke, in **Liebenzell**: Karl Mohl, in **Teinach**: Jul. Kopp.

Bereitungsanweisung: Maß-, Karlsruher, Haupt-Stadt, von Johann Schenk in Liebenzell, am 1. März 1900.

Die Verdaulichkeit aller Speisen wird überraschend erhöht durch wenige Tropfen von **MAGGI**. Zu haben bei **Carl Sakmann's Witwe** am Markt.

Erfolg haben Annoncen unbedingt

wenn dieselben von leistungsfähigen Firmen erlassen werden und in zweckentsprechender, auffälliger Form in den geeigneten Zeitungen und Zeitschriften zum Abdruck gelangen. Dem inserierenden Publikum ein gewissenhafter Berater in allen Fragen zu sein, welche sich auf Abfassung und Ausstattung der Annoncen, Wahl der Zeitungen etc. beziehen, hat sich die unterzeichnete Annoncen-Expedition von jeher zur besonderen Aufgabe gestellt. Jede gewünschte Information sowie Kostenanschläge und Zeitungskatalog stehen kostenfrei zur Verfügung.

Annoncen-Expedition Rudolf Mosse
Königstr. 33 ¹ **Stuttgart**. Telephon 602.

Original-Probsteier Saatgetreide.

Die sicherste Garantie beim Ankauf von wirklich Original-Probsteier Saatgetreide bietet die **Verkaufs-Genossenschaft** des Probsteier land- u. volkw. Vereins zu **Schönberg (Probsteier)** Holstein.

Schönberg (Probsteier), 1. Febr. 1900.
Der Vorstand.

Telephon Nr. 9.

Calw.

Einen wohlherzogenen Jungen nimmt unter günstigen Bedingungen in die **Lehre**

Georg Kienzle, Schneidermstr., Kronengasse.

Taglohnlisten für Steinbauer, Steinbrecher, Waldarbeiter sind vorrätig in der Druckerei d. Bl.

Meinen Vorrat in **Linoleum** - Vorlagen, Stückwaren, Läufern, verlaufe noch zu den bisherigen Preisen, obwohl eine Steigerung in Linoleum demnächst folgen wird.

Emil G. Widmaier,
Bahnhofstraße.

Kaffee,

roh und gebrannt, letzteren schon per Pfund 1 M., bis zu den besten Sorten, hält empfohlen **C. Ferva.**


Jede Woche wird frisch gebrannt.

Krebs-Fett

ist probat und fein, Jeder muß es sagen, Der die Schuh damit schmirt ein An den Regentagen. Trocken bleibt feix unser Fuß, Wasserdrigt das Leder, Darum sage ich zum Schluß „Rasch probier es Jeder.“

Dosen à 10, 20 und 40 Pfg. sind zu haben bei:

Eugen Dreiss in Calw, **Otto Jülder** in Hirsau, **Gustav Veil** in Liebenzell.



Ratten- und Mäusewürste „GLIRES“

D. R. M. S. 25 233.
Massenvergiftungsmittel für Ratten und Mäuse.
Unschädlich für Menschen u. Haustiere.
à Stck. 1,00, 60, 30 Pfg.
Alleiniger Fabrikant:
Robert Paul & Co., Leipzig.
Zu haben in Calw in beiden Apotheken, in Weil der Stadt: Apotheke Bolz.

Mädchen,

welche das Kleidernähen, Zeichnen und Zuschneiden gründlich erlernen wollen, werden angenommen bei **Frau Sofie Binder**, Zwinger.

Ein kräftiger **Junge** der das Bäckereigewerbe zu erlernen wünscht, findet eine Lehrstelle bei **Gg. Frank**, Gz. Pfronnen's Nachf.

Schulbücher, Gesangbücher, Schreibhefte,

empfehlenswert
Heinrich Melchinger, Metzgergasse.

Schweineschmalz.

Frisch eingetroffen garantiert reines Schweineschmalz in Gebinden von 10, 20, 25, 50 und 100 Pfund. Empfehle solches trotz bedeutenden Aufschlags zu billigem Preis.

D. Herion.



Zur wenig gebrachte, jedoch vorzüglich gute **Pianino**

habe mit Garantie zu ganz billigem Preise abzugeben.

Pianofortefabr. F. J. Ackermann, Stuttgart, Silberburgstr. 136.

Merkingen.

Ein Sohn achtbarer Eltern, welcher Lust hätte die Flaschnerei zu erlernen, findet unter günstigen Bedingungen eine **Lehrstelle**

bei **Johs. Gärtter**, mechanische Flaschnerei.

Einen ordentlichen **Jungen** nimmt unentgeltlich in die Lehre **Bäder Burkhart**.

Wellenschwann.
Unterzeichnete verkauft am **Freitag, den 9. Februar**, mittags 11 Uhr,
120 Stück Forchen, 80 Ferkmeter haltend (stehend aufgenommen).

Jakob Reutschler's Wwe.

Neuhengsriet.
Aus der Verlöblichkeitsmasse der Witwe **Magdalene Talmont** kommen am **Freitag, den 9. Febr.**, mittags 11 Uhr, ca. 25—30 Ztr.

Seu und Ochsend

gegen bare Bezahlung zum Verkauf.
Der Pfleger: **J. L. Talmont**.

Altburg.
Nächsten Donnerstag, mittags 2 Uhr, verkauft reine **Milchschweine**

H. Weber, Zimmermann.

Calw. Fruchtpreise am 3. Februar 1900

Getreide-Gattungen	Sorten	Neue	Gehalt	Fertiger	Im	Höchst.	Bäcker	Kleber	Ver-	Sege den				
										Rest	Preis	Preis	Summe	vor-
		Str.	Str.	Str.	Str.	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.
Kernen, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste, alte	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neue	2	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	18	18	18	—	5 50	5 50	5 50	99	—	—	—	—	—	—
Haber, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	6	22	28	26	2	6 60	6 59	6 50	171	40	—	7	—	—
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	6	42	48	44	4	—	—	—	270	40	—	—	—	—